

Moderne Zeiten

'Amerikanismus und Fordismus' in den Gefängnisheften

Antonio GRAMSCI bringt den Begriff des 'Fordismus' in die linke Theorie ein. Über mehrere Gefängnishefte hinweg gibt es Überlegungen zu 'Amerikanismus und Fordismus'; das Heft 22 (Gefängnishefte Band 9; wohl 1934 verfasst) fasst diese Überlegungen systematischer zusammen. Dabei geht es um die Bestimmung eines (damals) neuen Akkumulations- und Verteilungsmodus, der um die Industrieproduktion zentriert ist und eine 'Rationalisierung der Bevölkerung' verlangt - es geht also um die Veränderung der Arbeitsweise, die Veränderung des Lebensstils, um einen Wandel der Sozialisationsmuster und um die Herausbildung eines 'fordistischen Sozialcharakters' (HKWM, 582).

Diese Überlegungen werden später insbesondere von der Regulationstheorie aufgegriffen werden (AGLIETTA, LIEPIETZ, HIRSCH, JESSOP, DEMIROVIC u.a.), und zwar dann, als sich in den 70er Jahren eine tief gehende Krise des Systems abzeichnet - im Zentrum der Analyse steht die Einsicht, dass sich das Kapitalverhältnis immer in einer bestimmten Regulationsform reproduziert (die historisch veränderlich ist), und dass dabei Produktionsweise und Lebensweise ein kohärente und stabile Verbindung eingehen. (HKWM, 583). Heute lauten die Fragen: kann man eine neue Regulationsform beschreiben, (als Postfordismus, High-Tech-Kapitalismus (W.F. HAUG), Neoliberalismus (z.B. CANDEIAS, sh. auch letzte Fortbildung)), lassen sich Veränderungen in der Lebensweise begreifen, gilt es einen 'neuen Menschentyp' zu schaffen (F.HAUG), welche Eingriffsmöglichkeiten gibt es?

Gramscis Quellen im Gefängnis sind u.a. die Biografie Henry Fords 'Mein Leben und Werk' und André Philips 'Le problème ouvrier aux États Unis'.

Henry FORD ist der Namensgeber des Begriffs 'Fordismus'. Er steht für die Einführung der seriellen Fließbandherstellung (wobei die ersten Fließbänder allerdings im Schlachthof von Chicago zum Einsatz kamen), bei der das Arbeitstempo über die Laufgeschwindigkeit des Bands gesteuert wird. Hohe Produktivitätssteigerungen und Massenproduktion ermöglichen es Ford, für 'seine' Arbeiter den '8-Hours-5-\$-Day' einzuführen. - In antisemitischen Kreisen wird FORD zusätzlich wegen seiner gegen die Juden gerichteten Propagandaschriften bekannt, in denen der 'Autokönig' des 'schaffende Industriekapital' dem 'raffenden Finanzkapital' entgegengesetzt und letzteres mit dem jüdischen Einfluss in der Wirtschaft identifiziert. (HKWM 581)

André PHILIPS war ein sozialistischer Wissenschaftler und Politiker. Sein oben genanntes Buch diente GRAMSCI als Hauptquelle: es basiert auf einer zweijährigen (Feld-)forschung in den USA, wobei er Quellen auswertet, Untersuchungen in verschiedenen Bundesstaaten macht, und selbst als Arbeiter in den Fabriken arbeitet. (Walden, 16)

GRAMSCI im Original

(Gefängnishefte Band 9, Heft 22, §11 'Rationalisierung der Produktion und der Arbeit', S.2086f):

"In Amerika hängen die Rationalisierung der Arbeit und der Prohibitionismus zweifellos zusammen: die Nachforschungen der Industriellen über das Privatleben der Arbeiter, der von einigen Industriellen geschaffene Inspektionsdienst zur Kontrolle der 'Moralität' der Arbeiter sind Erfordernisse der neuen Arbeitsmethode. Sollte jemand über diese Initiativen lachen (auch wenn sie schief gegangen sind) und in ihnen bloß eine scheinheilige Form von 'Puritanismus' sehen, würde er sich jeder Möglichkeit berauben, die Bedeutung, den Sinn und die objektive Tragweite des amerikanischen Phänomens zu verstehen, das auch die größte bisher zustande gekommene kollektive Anstrengung ist, mit unerhörter Geschwindigkeit und einer in der Geschichte nie da gewesenen Zielbewusstheit einen neuen Arbeiter- und Menschentypus zu schaffen, Der Ausdruck 'Zielbewusstheit' mag dem, der sich an Taylors

Satz vom 'dressierten Gorilla' erinnert, zumindest witzig erscheinen. Taylor bringt in der Tat mit brutalem Zynismus das Ziel der amerikanischen Gesellschaft zum Ausdruck: im Arbeiter die maschinenhaften und automatischen Haltungen in höchstem Grad zu entwickeln, den alten psycho-physischen Zusammenhang der qualifizierten Berufsarbeit zu zerreißen, der eine gewisse aktive Beteiligung der Intelligenz, der Phantasie, der Initiative des Arbeiters verlangte, und die produktiven Tätigkeiten auf den bloßen maschinell-physischen Aspekt zu reduzieren. ...

Von diesem Standpunkt gilt es die 'puritanischen' Initiativen der amerikanischen Industriellen vom Typus Ford zu untersuchen. Freilich sorgen sie sich nicht um die 'Menschlichkeit', um die 'Geistigkeit' des Arbeiters, die unmittelbar zerbrochen wird. ... Die 'puritanischen' Initiativen haben einzig das Ziel, außerhalb der Arbeit ein bestimmtes psycho-physisches Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, das den physiologischen Zusammenbruch des von der neuen Produktionsmethode ausgepressten Arbeiters verhindert. Dieses Gleichgewicht kann nur ein äußerliches und mechanisches sein, aber es kann zu einem inneren werden, wenn es vom Arbeiter selbst vorgeschlagen und nicht von außen auferlegt wird, von einer neuen Gesellschaftsform, mit geeigneten und originellen Mitteln. ... Der sog. hohe Lohn ist ein von dieser Notwendigkeit abhängiges Element: er ist das Instrument, eine für das Produktions- und Arbeitssystem geeignete Belegschaft auszulesen und sie stabil zu halten. Aber der hohe Lohn ist zweischneidig: es ist nötig, dass der Arbeiter sein übriges Geld 'rational' ausgibt, um seine nervlich-muskuläre Leistungsfähigkeit zu erneuern, zu erhalten und möglichst zu erhöhen, nicht um sie zu zerstören oder zu schädigen. Und daher die Kampagne gegen den Alkohol, den gefährlichsten Zerstörungsfaktor der Arbeitskraft, die zur Staatsfunktion wird. ... Eine mit der des Alkohols verknüpfte Frage ist die sexuelle: der Missbrauch und die Unregelmäßigkeiten der Sexualfunktionen sind, nach dem Alkoholismus, der gefährlichste Feind der Nervenkräfte..."

"Der neue Industrialismus will die Monogamie, will, dass der arbeitende Mensch seine Nervenkräfte nicht bei der krampfhaften und ungeordneten Suche nach sexueller Befriedigung verschwendet" (G, H4, §52, 531)

"Die von Ford unternommenen Versuche, mit einer Truppe von Inspektoren ins Privatleben seiner Angestellten einzugreifen und zu kontrollieren, wie sie ihren Lohn ausgaben und wie sie lebten, ist ein Indiz dieser noch 'privaten' oder latenten Tendenzen, die an einem gewissen Punkt zur staatlichen Ideologie werden können, indem sie sich im traditionellen Puritanismus einnisten, d.h. indem sie sich als eine Renaissance der Moral der Pioniere, des 'wahren' Amerikanismus darstellen usw." (H 22).

Möglicherweise zum Weiterlesen:

Candeias, Mario (2004): Neoliberalismus, Hochtechnologie, Hegemonie, Hamburg.

Haug, Frigga (2003): 'Schaffen wir einen neuen Menschentyp'. Von Henry Ford zu Peter Hartz. Argument 252, 606-617

Walpen, Bernhard (1998): Zur Bedeutung André Philips für Gramsci oder Gott stellt als fordistischer Arbeiter die Tugenden serienmäßig her. In: Hirschfeld, U. (Hg): Gramsci-Perspektiven, Berlin-Hamburg

Tanner, Jakob (1999): Fordismus. In: Historisch-kritisches-Wörterbuch des Marxismus (HKWM), Band 4, 580-588